

Von Ikonografie und Ideologie

Kino zeigt am Donnerstag Dokumentarfilm »Riefenstahl«

Butzbach (pm). Propagandistin im Dienst des NS-Regimes oder unpolitische Künstlerin mit einem Talent für Ästhetik und visuelles Erzählen? Die Filmemacherin Leni Riefenstahl steht im Fokus des Dokumentarfilms »Riefenstahl«, inszeniert von Andres Veiel und produziert von der Journalistin Sandra Maischberger, der ihr Wirken und ihre Person betrachtet.

Vortrag und Diskussion

Am kommenden Donnerstag, 18. September, ab 18 Uhr wird »Riefenstahl« im Butzbacher Capitol-Kino gezeigt; in Kooperation mit der gemeinnützigen Butzbacher Stiftung Kultur und politisches Bewusstsein und dem hessischen Dokumentarfilmtag »Let's dok«. Vor Filmbeginn wird es einen rund zehnminütigen und in den Film einführenden Impulsvortrag der Historikerin Dr. Elke-Ursel Hammer vom Bundesarchiv Koblenz geben. Nach dem Film hat das Publikum beim Podiumsgespräch die Möglichkeit, gemeinsam mit Hammer das Gesehene zu diskutieren.

»Der Dokumentarfilm bringt mit Archivmaterial aus dem Nachlass von Leni Riefenstahl neue Erkenntnisse über die Nachkriegszeit ans Licht«, erläutert Lothar Jung, Geschäftsführer der Stiftung Kultur und politisches Bewusstsein. »Die Auseinandersetzung mit dem umfangreichen Quellenmaterial zeigt, dass sich »Hitlers Lieblingsregisseurin« mal mehr, mal weniger erfolgreich zum Opfer stilisierte und dass sie gleichwohl keineswegs nur eine Mitläuferin war.«



Die verstorbene Filmemacherin Leni Riefenstahl hat wegen ihrer Nähe zu den Nationalsozialisten polarisiert: Über diese Zeit und die Rolle der Künstlerin im Hitler-Regime gibt die Doku Aufschluss.

Die Regisseurin Leni Riefenstahl schuf ikonografische Bilder. Ihre ideologische Nähe zum NS-Regime hat sie nach dem Zweiten Weltkrieg stets zu leugnen versucht. Und nur eine Darstellung ihrer Biografie zugelassen: ihre eigene.

Die Filmemacherin gilt als eine der umstrittensten Frauen des 20. Jahrhunderts. Ihre ikonografischen Bildwelten von »Triumph des Willens« und »Olympia« stehen für perfekt inszenierten Körperkult, für die Feier des Überlegenen und Siegreichen. Und zugleich auch für das, was diese Bilder nicht erzählen: die Verachtung des Unvollkommenen, des vermeintlich Kranken und Schwa-

chen, der Überlegenheit der einen über die anderen.

Die Ästhetik ihrer Bilder ist präsenter denn je – und damit auch ihre Botschaft? Der Dokumentarfilm geht dieser Frage anhand der Dokumente aus

INFO

Historisch-politische Bildungsarbeit

Zur Vorstellung von »Riefenstahl« am 18. September begrüßen die Stiftung für Kultur und politisches Bewusstsein und Kino Dr. Elke-Ursel Hammer in Butzbach. Die Historikerin und Archivarin im Bundesarchiv Koblenz ist dort für die Filmreihe des

ihrem Nachlass nach: private Filme und Fotos, aufgenommene Telefonate mit engen Wegbegleitern, persönliche Briefe. Bild für Bild, Facette für Facette legt er Fragmente ihrer Biografie frei und setzt sie

Bundesarchiv verantwortlich. Die Filmreihe der Koblenzer Institution verstehe Film – im Kontext der historisch-politischen Bildungsarbeit des Bundesarchiv – als eine wichtige historische Quelle. Hammer werde mit einem kurzen Impulsvortrag in

in einen erweiterten Kontext von Geschichte und Gegenwart.

Über 700 Kisten Nachlass

Der aus 700 Kisten bestehende persönliche Nachlass Riefenstahls befindet sich im Besitz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Regisseur Andres Veiel und TV-Journalistin Sandra Maischberger, die als erste Zugang dazu erhielten, haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihrem Film einen tieferen Blick in das Leben von Leni Riefenstahl zu werfen.

Sie gehen der Frage auf den Grund, wie Riefenstahl es geschafft hat, dass ihre Arbeiten bis heute – mehr als 80 Jahre nach ihrer Entstehung – als Blaupause für eine Feier des Schönen, Gesunden und Starken dienen. Abseits der bekannten Meinungen über Leni Riefenstahl will der Film eine tiefere Wahrheit freilegen, die aus den Widersprüchen des Nachlasses hervorschimmt.

Veiel und Maischberger sehen sich einer Meisterin der Selbstdarstellung und Manipulation gegenüber, die auch dann noch auf ihre Sicht der Dinge beharrt, wenn diese längst historisch widerlegt ist.

den Film einführen und im Nachgang im Rahmen des Podiumsgesprächs auch Fragen aus dem Publikum beantworten.

Tickets für die Vorstellung gibt es an der Kinokasse; Infos zu den Veranstaltungen der Stiftung unter stiftung-kupb.de. pm

Shisha-Bar-Brand

Polizei beschreibt gesuchten Täter

Butzbach (pls). Nach der Brandstiftung in einer Shisha-Bar in der Weiseler Straße in Butzbach am Mittwoch bittet die Friedberger Kriminalpolizei bei der Tätersuche weiter um Mithilfe aus der Bevölkerung.

Zeugen sahen nach Polizeiangaben einen Mann, der gegen 6.45 Uhr – kurz nach Brandentstehung – von der Bar in Richtung Amtsgasse/Färbgasse gelaufen sei. »Dieser Mann hatte eine sportliche Figur, trug ein schwarzes Oberteil und eine schwarze Hose. Außerdem hatte er einen dunklen Beutel oder eine dunkle Tasche bei sich«, sagte Polizeipressesprecher Tobias Schwarz am Freitag.

Die Kripo fragt: Wem ist am Mittwochmorgen diese Person in der Innenstadt aufgefallen? Wer hat weitere verdächtige Beobachtungen gemacht? Hinweis unter Tel. 0 60 31/60 10.

Kupferkabel geklaut

Butzbach (ots). Kupferkabel im Wert von 10 000 Euro haben Diebe im Zeitraum zwischen Dienstag, 18 Uhr, und Donnerstag, 7.30 Uhr, auf einer Baustelle in der Straße Zum Oberwerk in Butzbach gestohlen. Das berichtet die Polizei.

Zeugen, die in dieser Zeit verdächtige Personen oder Fahrzeuge wahrgenommen haben, werden gebeten sich bei der Butzbacher Polizei unter der Telefonnummer 0 60 33/70 430 zu melden.

IMPRESSUM

Butzbacher Zeitung

Herausgeber: Wilfried Gratzfeld
Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
Verantwortliche Redakteure/-innen: Lokalredaktion: Dr. Thorsten Grusdat, Sport: Ralf Waldschmidt, Vertretung: Ronny Herteux
 Mit Namen gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion dar. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr; Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt.
 Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de. PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.
 © Butzbacher Zeitung, Butzbach.

Anzeigenleitung: Jens Trabusch (Gießen) Ulrich Brandt (Gießen)
Vertriebsleitung: Christian Kramer (Gießen)
Druck und Verlag: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen).

Geschäftsführer: Dr. Jan Eric Rempel (Gießen)
 Monatsbezugspreis: 35,90 EUR (Zustellung) bzw. 44,60 EUR (Post, Inland). Alle Preise inkl. der jeweils gültigen Umsatzsteuer. Im Übrigen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
 Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 77 gültig. Bei Nichtbelieferung infolge Streiks, Aussperrung oder höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch.

SEPA-Lastschriftmandat: Vorliegende Lastschriftaufträge werden am 2. Werktag des Monats von uns eingelöst. Die Abbuchung findet unter der Gläubigeridentifikationsnummer DE74ZZ00000929061 statt. Ihre Mandatsreferenz können Sie jederzeit bei unserem Service erfragen.

So erreichen Sie uns: Butzbacher Zeitung, Langgasse 16–24, 35510 Butzbach
 Telefon (0 60 33) 96 06-0
 Volksbank Mittelhessen (BLZ 513 900 00), Konto-Nr. 424 307
 IBAN: DE78 5139 0000 0000 4243 07
 BIC: VBMHDE33
 Internet: www.butzbacher-zeitung.de

Redaktion: Lokalredaktion Telefon (0 60 33) 96 06-61 Fax (0 60 33) 96 06-49
 E-Mail: redaktion@butzbacher-zeitung.de
Gewerbliche Anzeigen: Telefon (0 60 33) 96 06-15, Fax (0 60 33) 96 06-33
 E-Mail: anzeigen@butzbacher-zeitung.de

Service: Telefon (0 60 33) 96 06-12, E-Mail: service@mdv-online.de, service@mms-team.de, familienanzeigen@mms-team.de

Geschäftsstellen: 35510 Butzbach, Langgasse 16–24
 Für die Herstellung dieser Zeitung wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.



GEMEINSAM ESSEN – Zum ersten Seniorenmittagstisch nach der Sommerpause haben sich im Haus Siloah in Ebersgöns 32 Personen Schalet mit Apfelmus schmecken lassen. pm



UMZUG IN ALTE PAPIERFABRIK – Die Kanzlei Becker, Hölcher und Partner für Arbeit, Miet- und Wohnungseigentumsrecht ist in die Weiseler Straße 105 in Butzbach umgezogen. Die bisherigen Kontaktdaten und Öffnungszeiten bleiben unverändert. pm

Richtiges Verhalten bei Feuer

Lehrstunde an der Gönser Grund-Schule

Kirch-/Pohl-Göns (pm). Im Anschluss an die vergangene Feueralarmprobe in der Gönser Grund-Schule (GGS) hat Stephan Steiner von der Freiwilligen Feuerwehr Kirch-Göns in einer Unterrichtsstunde den vierten Schulklassen Maßnahmen rund um Brand- und Notfallsituationen vermittelt. Die Unterrichtseinheit gliederte sich in praxisnahe Abschnitte und bot den Schülern Orientierung für den Ernstfall. Das berichtet die GGS.

Zu Beginn stand die Alarmprobe im Mittelpunkt. Die Kinder erfuhren, wie eine Alarmierung läuft, wer informiert wird und welche Rollen die einzelnen Mitglieder der Schulgemeinschaft in so einer Situation übernehmen. Durch die vorherige Durchführung

konnten die Schülerinnen und Schüler den Ablauf nachvollziehen: Alarmierung, Sammelpunkte, Zuweisung von Aufgaben und das Üben der geordneten Räumung des Gebäudes.



Stephan Steiner von der Feuerwehr Kirch-Göns vermittelt in einer Unterrichtsstunde den vierten Schulklassen Maßnahmen rund um Brand- und Notfallsituationen. FOTO: PM

Steiner erläuterte den Weg eines Feuerwehreinsatzes von der Alarmierung bis zur Rückkehr. Die Kinder lernten, dass die Feuerwehr nicht nur Feuer löscht, sondern auch rettet.

Im Gespräch sei verdeutlicht worden, wer bei der heimischen Feuerwehr mitwirke: Ehrenamtliche. Die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements, der Teamarbeit und der regelmäßigen Ausbildung sei betont worden.

Es wurden die »fünf Ws« beim Notruf besprochen: was, wo, wie viele, wer und warten. Die Kinder übten anhand von Beispielen, wie sie ruhig und klar bleiben und alle relevanten Details nennen können.

Das richtige Verhalten bei Rauchentwicklung habe im Mittelpunkt gestanden. Sie lernten demnach, dass Rauch eine Gefahr ist, wie man sich in Sicherheit begibt, wann und wie man Türen prüft, ohne sich zu gefährden, und wie wichtig das langsame, geord-

nete Verlassen des Gebäudes sei. Durch gezielte Übungen sei die Orientierung im Rauch geübt worden.

Besonders wichtig seien Hinweise zu abgeknickten oder blockierten Fluchtwegen gewesen. Die Kinder erhielten konkrete Verhaltensregeln: ruhig bleiben, alternative Fluchtwege suchen, Hilfe holen, Türen nicht mit Gewalt öffnen, falls möglich den Alarm auslösen. Es sei betont worden, dass Fluchtwege immer freigehalten werden müssen und dass Notausgänge klar gekennzeichnet sind.

Die GGS danke Steiner für die praxisnahe Vermittlung und die klare Sprache. Die Lektion habe das Sicherheitsbewusstsein der Grundschulkinder gestärkt.